

ARBEITSPLAN BK, KLASSE 10C

vom 16.03.2020 bis 03.04.2020

1) Arbeitsblatt (Infotext) Impressionismus – der Beginn der modernen Kunst:

Lies dir den Text durch und erstelle eine Mindmap zum Thema „Impressionismus“

(→ Entstehung, Motivwahl, Arbeits- & Malweise, Intention*, Vertreter)

2) Recherchiere im Internet über das Leben des Künstlers Claude Monet. Erstelle anschließend eine Übersicht über sein Leben (Lebenslauf)

(→ tabellarisch & in Stichpunkten)

3) Stelle das (in der Schule angefangene) Bild fertig.

Überlege dir, wo du den Bildausschnitt positionieren möchtest und fertige zunächst eine Skizze an, wie du die Landschaft gestalten möchtest.

Denk daran, die Arbeitsweise der Impressionisten zu übernehmen:

- ✓ kurze, breite Striche mit der Ölkreide (**die müssen klar erkennbar sein!**)
- ✓ nicht flächig „ausmalen“
- ✓ Farben nicht „verwischen“, sondern nebeneinander auftragen
- ✓ möglichst kein schwarz verwenden → Schatten blau oder violett malen

**Intention= Ziel / Idee dahinter*

Impressionismus

Der Beginn der modernen Kunst

Der Impressionismus war der **Beginn** der modernen Kunst. Von ihm sind alle nachfolgenden Entwicklungen in der Malerei geprägt. An Stelle der genauen Betrachtung der Wirklichkeit malten die Impressionisten einen flüchtigen, vergänglichen Eindruck. Dies war eine Revolution in der damaligen Zeit.



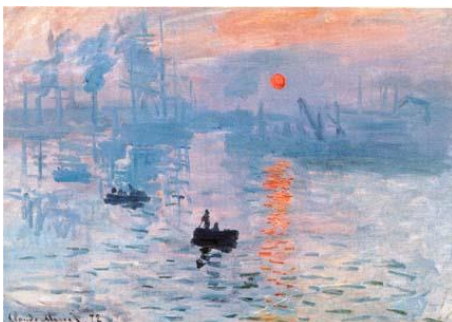
Um 1860 war Paris das Zentrum der Kunstwelt und auch der Entstehungsort des Impressionismus. Dort, im Künstlerviertel auf dem Montmartre entstand eine Gruppe gleichgesinnter **Maler**, darunter *Camille Pissarro*, *Auguste Renoir*, *Claude Monet*, *Edgar Degas* sowie *Auguste und Alfred Sisley*, die sich gegen die starre „offizielle“ Kunst wehrten.

Sie gingen in die freie Natur und studierten besonders die Wirkung des Lichts auf die Natur - mit dem Ziel, alles Gegenständliche in einem Wechselspiel der Farben und Formen einzufangen. Die Impressionisten wählten jenen Bildausschnitt, der sich aus der Situation zufällig ergab. Sie verstießen damit gegen die Regeln eines komponierten Bildaufbaus (wie beispielsweise die Wahl der Perspektive) in der klassischen Malerei.

Die **Motivwahl** der Impressionisten wird am Beispiel Monets deutlich: er malte Heuhaufen im wechselnden Licht: im Morgenlicht, im gleißenden Licht der Mittagssonne, bei Wolkenverhangenem Himmel oder im Licht der untergehenden Sonne. Weltweit gehören Monets Seerosen-Bilder zu verschiedenen Tageszeiten zu den beliebtesten und bekanntesten Gemälden. Das Licht, die Stimmung, der Moment – kurz: der Eindruck oder die Impression war das eigentliche Thema der Gemälde.



Um die Flüchtigkeit des Augenblicks dauerhaft in einem Bild zu erfassen und wiederzugeben, mussten die Impressionisten ihre **Malweise** dieser Idee anpassen: Typisch für die Impressionistische Malerei sind die sehr kurzen Pinselstriche. Häufig betonen die Impressionisten in ihrer Richtung die Form oder Struktur eines Motivs (wie beispielsweise das Gras in einer Wiese oder die Rinde eines Baumstamms). Die Farbflächen sind aufgelöst, Konturen gibt es nicht, Umrisse verschwimmen und oftmals werden die Farben erst auf der Leinwand gemischt und bleiben ohne Übermalung stehen (=alla prima) Es werden reine Farben verwendet, die Palette ist hell – auf schwarz wird weitestgehend verzichtet und Schatten werden mit Blau- und Violettönen wiedergegeben.



Um gegen die Missachtung ihrer Kunst zu protestieren, stellten die impressionistischen Künstler 1874 gemeinsam ihre Werke aus – doch die meisten von ihnen wurden eher belächelt oder gar verspottet. Ein Werk von *Claude Monet* mit dem Titel „Impression, soleil levant“ (Impression, Sonnenaufgang, 1873) provozierte einen Kritiker zu der Äußerung: „Sie können nichts, diese Impressionisten!“ So hatte der Stil seinen Namen erhalten.